

Private Banker

Excellence-Empfehlung

JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO. KG

Berenberg wächst und drängt nach vorne. Bisher ist dabei das legendäre Private Banking des Hauses nicht auf der Strecke geblieben.



Vorstände: Dr. Hans-Walter Peters
und Hendrik Riehmer

ARCHITEKTUR

Das Unternehmen

Berenberg ist nach eigenen Angaben die älteste Privatbank in Deutschland und die zweitälteste Bank der Welt. Sie wurde 1590 gegründet und blieb über die Jahrhunderte eine überschaubare Bank, die insbesondere durch ihr herausragendes Private Banking glänzte. In den vergangenen Jahren hat sich Berenberg auf den Weg gemacht „von einer norddeutschen Privatbank zu einem internationalen Beratungshaus“. Tatsächlich: Im Ausland (und dem Investmentbanking) wuchs Berenberg in den vergangenen fünf Jahren (2013-2017) um 75 Prozent; im Inland nur um vergleichsweise bescheidene 23 Prozent.

Berenberg gehört noch immer zu einem guten Teil (30,4%) der v. Berenberg-Gossler-Familie. Zweiter wichtiger Eigner ist die Verwaltungsgesellschaft PetRie, der 26,1 Prozent gehören. Hinter PetRie stehen die beiden Berenberg-Chefs Peters und Riehmer. Auch im Eigentümerkreis dabei: Jan Philipp Reemtsma.

Das Management der Bank (Hans-Walter Peters (geb. 1955) und Hendrik Riehmer (geb. 1968)) gilt als ambitioniert und hat Berenberg beschleunigt in Richtung Investmentbanking nach vorne geschoben. Peters, auch das ist eine Auszeichnung, ist seit 2016 Chef des Bankenverbandes.

Obwohl es in den letzten Jahren im Wealth Management gut, aber nicht sehr gut lief und obwohl die Risiken durch die ambitionierte Geschäftsstrategie gestiegen sein dürften: An der Solidität Berenbergs gibt es kaum Zweifel. Die Bilanzkennziffern zeigen die Güte des Hauses: Der Jahresüberschuss 2017 von 90,2 Mio. Euro sorgt für eine beruhigende Eigenkapitalquote von 43%. Maßgeblich für diesen Erfolg war, so Berenberg, „insbesondere ein deutlicher Anstieg des Provisionsüberschusses von 254 auf 343 Mio. Euro – das bisher höchste Ergebnis in der Geschichte. Die harte Kernkapitalquote liegt bei hervorragenden 14,1 % (Vj. 13,4%).“

BEWERTUNG

★★★★★★

ARCHITEKTUR: ★★★★★

PERFORMANCE: ★★★★★★

BEZIEHUNGEN: ★★★★★★

Private Banker

Das Private Banking

Nach eigenen Angaben verwaltet die Bank Gelder in Höhe von 41,5 Mrd. Euro (Ende 2017), darin sind allerdings nicht nur die Wealth Management Mandate, sondern etwa auch die Vermögen der Fonds enthalten.

In Deutschland kam es gar nicht gut an, als Berenberg 2014 kühl mitteilte, dass man künftig nur noch Kunden ab einem disponiblen Vermögen von einer Million Euro wolle. Uns gegenüber gab die Bank folgende Minima an: 1 Mio. Euro für die Vermögensverwaltung in Fonds. Zwei Mio. Euro für die standardisierte Vermögensverwaltung. Fünf Mio. Euro in der individuellen Vermögensverwaltung.

Mitarbeiter: Das Personal ist eine klare Stärke der Bank. Erfahrene klassische Privatbanker, die sich und ihre Kunden auch mal vor der eigenen Bank schützen und die so in Universalbanken schon lange nicht mehr anzutreffen sind, bilden hier das Gerüst des Private Bankings. Das bestätigen selbst eher im Unfrieden geschiedene Ehemalige. Auch bei Mystery Shoppfern wird die Qualität des Personals häufig lobend erwähnt.

Bei der Verpflichtung von neuem Personal und insbesondere bei Führungskräften bemüht sich Berenberg darum, prominente Köpfe und echte Stars zu engagieren. So kaufte man zuletzt etwa Henning Gebhardt von der Deutschen Bank Tochter DeAM als Leiter Wealth Management und Asset Management ein. Schon vorher hatte man den renommierten Holger Schmieding von der Bank of America als Chefvolkswirt gewonnen.

Anlagephilosophie: Erkennbar ist, dass man sich dem Multi Asset-Ansatz verpflichtet fühlt und den insbesondere mit europäischen Werten umsetzt. Berenberg selbst verortet im Haus eine „starke Aktienkompetenz“ und nennt als Begründung: „Einerseits ist man eines der größten Aktienresearch-Häuser in Europa, andererseits hat Berenberg 2017 mit Henning Gebhardt (Aktien Deutschland, ex DWS), Matthias Born (Aktien Europa, ex AGI) und Peter Kraus (Nebenwerte, ex AGI) einige der renommiertesten Portfoliomanager im Aktienbereich eingestellt.“

Das Anlageuniversum ist eher groß. Neben der Investition in Aktien, Anleihen, offenen Immobilienfonds, Mikrokrediten, Zertifikaten, ETF's, Rohstoffen und Währungen bietet man auch Investitionsmöglichkeiten im Bereich Infrastructure & Energy, ausgesuchte Immobilienprojekte, Agrar und Forst sowie Investments im Bereich Kunst an.

Nachhaltigkeit: Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Kapitalanlage gehört noch nicht zu den Stärken des Hauses. Hier ist man derzeit dabei, weiteres Know-how aufzubauen, hat gerade einen Sustainable Emerging Markets Bond Fonds aufgelegt. Drei Stiftungsstrategien bieten außerdem Zugang zu nachhaltigen Investments. Dabei kooperiert man mit dem Nachhaltigkeits-Research-Anbieter IMUG/Eiris.

Interessenkonflikte

Den Anteil eigener Produkte in Kundendepots schätzt die Private Banking Prüfinstanz (PBPI) auf etwa fünf Prozent, ein guter Wert. Aber: Man will das „Asset Management mit dem Wealth Management stärker verzahnen“, was ja auch schon die Verpflichtung von Gebhardt als Chef beider Abteilungen anzeigt. Wenn solche „Verzahnung“ mit höheren Renditezielen verbunden wird, bedeutet sie meist, dass mehr eigene Produkte in die Kundendepots geschaufelt werden sollen.



Wealth Management-Chief Henning Gebhardt

FAKTEN

AuM: 15 Mrd.

Kundenzahl: 5.000

Berater: 75

K/B: 75

V/B: 200 Mio.

V/K: 3 Mio.

PERFORMANCE

Rendite/Risiko ↑

Die Entwicklung der Performance für Kunden scheint 2016 eher durchwachsen ausgefallen zu sein. Das berichten Insider, dafür spricht aber auch die schnelle Ablösung von Manfred Schlumberger als Investmentchef nach kurzer Dienstzeit. Berenberg meldet reale Performancezahlen an firstfive und Rödl & Partner. Uns vorliegende Zahlen (Stand 28.02.2018) zeigen bei firstfive eine überdurchschnittliche Wertentwicklung an.

Konservative Risikoklasse (Strategie Konservativ II): Platz 3; 24 Monate, risikogewichtete Wertung; Sharpe Ratio: 1,97; Volatilität: 1,69; Ertrag: 6,05%

Moderat dynamische Risikoklasse (Strategie Dynamisch I): Platz 3; 12 Monate, Rendite-Wertung; Sharpe Ratio: 1,3; Volatilität: 6,26; Ertrag: 7,79%

Dynamische Risikoklasse (Strategie Dynamisch II): Platz 1; 36 Monate, risikogewichtete Wertung; Sharpe Ratio: 1,27; Volatilität: 13,35; Ertrag: 58,15%

Die Rendite vermögensverwaltender Fonds, zum Beispiel des speziell für die Bedürfnisse von Stiftungen aufgelegten Berenberg Stiftungsfonds, fällt mit 2,1 Prozent plus in 2017 ordentlich aus. Weniger erfolgreich: Der Berenberg 1590 Strategie Universal, der aktuell (03/2018) zwei (von fünf) Sternen von Morningstar hält.

Beratungsqualität ↑

Für ihre Bank- und Beratungsdienstleistungen wurde Berenberg mehrfach ausgezeichnet, unter anderem durch die Private Banking Prüfinstanz (PBPI), den Elite Report sowie durch The Banker (Best Private Bank in Germany). Vor allem in den Nuller Jahren des neuen Jahrtausends räumte Berenberg kräftig ab. Voll des Lobes ist auch der Elite Report (s. 14. Jahrgang, 2017). Er spricht von „äußerst aufschlussreichen Gesprächen“ und ordnet Berenberg seit Jahren in die höchste Klasse „Summa cum laude“ ein.

Neben den Kundenberatern gibt es Kompetenzzentren für die besonderen Anforderungen von Unternehmern, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen sowie Family Offices. Darüber hinaus werden nach Bankangaben bei Bedarf Spezialisten aus anderen Bereichen hinzugezogen, wie z.B. Real Estate, Art Consult, Private Clients Advisory, Infrastructure & Energy oder auch das Corporate Banking.

Research/Asset Management ↑

Berenberg hat ein starkes eigenes Research in London mit 122 Analysten (Ende 2017), die mehr als 770 börsennotierte Unternehmen mit einem Fokus auf Europa covern. Im Rentenbereich steht Deutschland und dort der Unternehmensanleihebereich im Fokus. Das Research wird im Zuge der Internationalisierungsstrategie ständig ausgebaut. Zuletzt wurde das Research (Pan-European Small- and Midcap) durch Extel Survey ausgezeichnet.

Die volkswirtschaftliche Abteilung, insbesondere deren Chef Holger Schmieding, gilt als exzellent. 2016 gewann der Mann, der vorher bei der Bank of America reüssiert hatte, den Preis „Prognostiker des Jahres“, den die Süddeutsche Zeitung vergibt.

Konditionen ↗

Die Konditionen im Private Banking fallen, soweit bekannt, vergleichsweise günstig aus. Für ein Balanced-Depot von einer Million Euro wurde eine All In Gebühr von 0,9 Prozent (+ MWST) genannt, allerdings unterscheidet die Bank nach Komplexität und Aufwand. Die Kosten der Fonds erachten wir als durchschnittlich. Stiftungen bekommen die Leistung der Bank noch günstiger, laut einem Angebot für nur 0,55 Prozent Pauschalgebühr (+MWST).



Chefvolkswirt Holger Schmieding gehört zu den besten Prognostikern in der deutschen Ökonomie.

TELEGRAMM

WAS DÜRFEN KUNDEN ERWARTEN

- Ein traditionelles Private Banking Haus und eine ambitionierte Bank
- Erstklassiges Research und mehrfach preisgekrönte Beratungsqualität
- Ein hochwertiges Veranstaltungsmanagement mit kulturellen Erlebnissen und exzellenten Netzwerkmöglichkeiten

WAS DÜRFEN KUNDEN NICHT ERWARTEN

- Ein ausschließlich auf das Private Banking fokussiertes Unternehmen
- Eine individuelle Vermögensverwaltung auch für kleinere Vermögen
- Einen Experten für nachhaltige Kapitalanlage

Private Banker



BEZIEHUNGEN

Veranstaltungen / Kunden

Die Vernetzungsmöglichkeiten sind mindestens in Bezug auf Hamburg einzigartig, auf nationaler und internationaler Ebene gut. Berenberg verweist in dem Zusammenhang auf seine Golfturniere in London und New York und auf Investorenkonferenzen daselbst. In Hamburg richtet man zum Beispiel die Berenberg German Polo Masters auf Sylt oder das Berenberg Gary Player Invitational, eines der weltweit bekannten Charity-Golfturniere, aus. Mit der Vergabe des Berenberg Kulturpreises in der Hamburger Elbphilharmonie sollen junge Künstler gefördert werden.

Ges. Engagement

Zum 400-jährigen Jubiläum gründete Berenberg die Berenberg Bank Stiftung von 1990, die jährlich eine Reihe von Preisen, etwa den Kulturpreis, vergibt.

Leumund

Keiner unserer Gesprächspartner ließ einen Zweifel daran, mit Berenberg eine der führenden Privatbanken in Deutschland zu beurteilen. Wir hörten Kommentare, die das hohe Wachstumstempo („Fahren einen ganz schön heißen Reifen“) zum Anlass nehmen, zur Vorsicht zu mahnen. In dem Zusammenhang erwähnten Gesprächspartner auch angeblich dubiose Kundenbeziehungen im Zusammenhang mit den Panama Papers. Vorgehalten wird der Bank von anderen ihre Fokussierung auf das Investmentbanking: „Ob da noch ein oder zwei Millionen an Gewinn aus dem Private Banking dazukommen, ist vollkommen irrelevant“, sagt einer, der das Haus sehr gut kennt. „Die Herren Peters und Riehmer sind keine klassischen Privatbanker.“ Unter dem Strich überwiegen aber die positiven Kommentare. „Eine Macht“, „Eine der wenigen Privatbanken, die nach vorne denkt“ und „Von Profis geführt“ waren nur einige Einschätzungen.

AUSZEICHNUNGEN:

2016 (Global Private Banking Awards): „Beste Wealth Management Bank in Deutschland“

2018 (Euromoney) „Best Private Bank in Germany“: Platz 3

2005 – 2017 (Elite-Report): „Summa cum laude“

2017 Mitbewerberbefragung Stephan Personalberatung: HH: Platz 1

2017 (Uni Frankfurt et al. Service Experience Score 2017 erlebte Kundenzufriedenheit): Platz 7 (Silber) unter den deutschen Privatbanken.

KONTAKT

Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Am Mittelhafen 14
48155 Münster
Cecilienallee 10
40474 Düsseldorf
Bockenheimer Landstraße 25
60325 Frankfurt am Main
Bolzstraße 8
70173 Stuttgart
Maximilianstraße 30
80539 München
Tel. 040 350 60-0
www.berenberg.de
info@berenberg.de